



Mehr Gesundheit. Eine gesündere Umwelt. Nachhaltige Entscheidungen.

**Sechste Ministerkonferenz
Umwelt und Gesundheit**

Ostrava (Tschechische Republik)

13.–15. Juni 2017

EURO/Ostrava2017/2

28. Februar 2017

ORIGINAL: ENGLISCH

Zielsetzung der Tagung

Die Ministerkonferenzen im Rahmen des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa bieten ein einzigartiges bereichsübergreifendes Politikforum, auf dem die maßgeblichen Ressorts und Partnerorganisationen an einen Tisch gebracht werden, um Handlungskonzepte und Maßnahmen im Bereich Umwelt und Gesundheit zu gestalten, zur Umsetzung wirksamer evidenzbasierter Konzepte beizutragen und Maßnahmen zur Förderung von Umwelt, Gesundheit und Wohlbefinden in der Europäischen Region voranzutreiben.¹

Fast eine halbe Million Todesfälle in der Europäischen Region der WHO – etwa 16% aller Todesfälle und der gesamten Krankheitslast – werden durch Umweltrisiken verursacht, die vermieden oder beseitigt werden könnten. Deshalb besteht eine dringende Notwendigkeit, die Bemühungen zur Bekämpfung der führenden umweltbedingten Determinanten von Krankheit – Luftverschmutzung, unzureichende Wasser- und Sanitärversorgung, gefährliche Chemikalien und Abfälle, Altlasten und Klimawandel – fortzusetzen und zu verstärken. Diese Herausforderungen werden durch Haushaltsengpässe in den Mitgliedstaaten, sozioökonomische Ungleichheiten und Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, extreme Klimaereignisse, die Ausbreitung nichtübertragbarer Krankheiten, die Alterung der Bevölkerung und beispiellose Migrationsströme zwischen wie innerhalb von Ländern der Europäischen Region noch verschärft. Das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen umweltbedingten, biologischen, demografischen, ökonomischen, sozialen und anderen Einflussfaktoren macht eine Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft in der Europäischen Region gegenüber den physikalischen, natürlichen und sozialen Belastungen im 21. Jahrhundert erforderlich.

Die Teilnehmer der Sechsten Ministerkonferenz werden über neue Maßnahmen zur Bewältigung dieser vielfältigen Herausforderungen beraten. Bei diesen Maßnahmen müssen Erkenntnisse gebührend berücksichtigt werden, die belegen, dass die Erhaltung einer intakten Umwelt auf der globalen Ebene eine entscheidende Voraussetzung für das Überleben der Menschheit ist. Weiterhin berücksichtigt werden müssen der grenzüberschreitende Charakter der Herausforderungen im Umweltbereich, die Notwendigkeit zielgerichteten Handelns nicht nur auf der nationalen, sondern

¹ Die erste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit fand 1989 in Frankfurt statt; ihr folgten Konferenzen in Helsinki (1994), London (1999), Budapest (2004) und Parma (2010). Auf Letzterer wurden erstmals zeitgebundene Zielvorgaben in Bezug auf führende Risikofaktoren für die Europäische Region im Bereich Umwelt und Gesundheit sowie ein erneuerter Institutioneller Rahmen für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa angenommen.

auch auf der subnationalen und kommunalen Ebene, die zwingende Notwendigkeit der Bestimmung der anfälligsten Gruppen und die Bedeutung einer guten Politiksteuerung unter Einbeziehung der maßgeblichen Akteure und der Bürger.

Durch die Schwerpunktlegung auf den Aufbau widerstandsfähiger Gemeinschaften und unterstützender Umfeldler – eines von vier vorrangigen Handlungsfelder des Europäischen Rahmenkonzepts für Gesundheit und Wohlbefinden, „Gesundheit 2020“ – strebt die Sechste Ministerkonferenz an, den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa als Forum für eine koordinierte Umsetzung ausgewählter und relevanter Ziele und Vorgaben aus der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu nutzen.

Die Konferenz wird vom WHO-Regionalbüro für Europa in enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen organisiert und findet dank der freundlichen Einladung der Regierung der Tschechischen Republik, der Region Mähren-Schlesien und der Stadt Ostrava statt.

Als Lenkungsgremium für die Vorbereitung der Konferenz diente die Europäische Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit, die dabei von ihrer Ad-hoc-Arbeitsgruppe unterstützt wurde.² Die Prioritäten der Sechsten Ministerkonferenz wurden im Rahmen eines breit angelegten und inklusiven Konsultationsprozesses bestimmt und ausgehandelt, der 2015 auf der Hocharangigen Halbzeitbilanztagung in Haifa (Israel) angestoßen wurde.

Auf der Konferenz werden die Mitgliedstaaten eine Erklärung annehmen, die im Zuge eines breit angelegten und inklusiven Konsultationsprozesses ausgehandelt wurde und die einen Aktionsplan zu ihrer Umsetzung und eine Vereinbarung zur Änderung des institutionellen Rahmens für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa nach 2017 enthalten wird.

Die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit strebt an:

- 1) eine Bestandsaufnahme in Bezug auf Umwelt und Gesundheit in Europa sowie die heute und morgen maßgeblichen Trends und Anliegen durchzuführen;
- 2) die Fortschritte und Herausforderungen bei der Erfüllung der Verpflichtungen aus früheren Konferenzen zu untersuchen und die Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Verwirklichung der 2010 in Parma vereinbarten Zielvorgaben zu erneuern;
- 3) den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa als Forum für die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sowie im Hinblick auf bestehende Zusagen und internationale Pflichten wie die einschlägigen Resolutionen der Weltgesundheitsversammlung und des Regionalkomitees für Europa zu nutzen und die Synergieeffekte mit multilateralen Umweltübereinkommen und einschlägigen Politikforen zu stärken;
- 4) durch Einführung nationaler Maßnahmenkataloge in allen Mitgliedstaaten Maßnahmen anzuregen, zu unterstützen und auszuweiten, die den nationalen Prioritäten im Bereich Umwelt und Gesundheit gerecht werden, die sich an einem Vorschlag mit einer Reihe evidenzbasierter wirksamer Maßnahmen orientieren;
- 5) einen erneuerten institutionellen Rahmen für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa anzunehmen, durch den die Verbindungen zu den leitenden Organen der WHO und der UNECE gestärkt, die Zusammenarbeit zwischen WHO, UNECE und UNEP ausgeweitet, eine engere Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden auf der subnationalen und

² In der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit sind in einzigartiger Weise Repräsentanten von Gesundheits- und Umweltministerien aus den 53 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO, von zwischenstaatlichen und nichtstaatlichen Organisationen sowie Vertreter der Jugend an einem Tisch vereint.

kommunalen Ebene herbeigeführt und gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Lösungsansätze vorangetrieben werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit (<http://www.euro.who.int/en/Ostrava2017>).

Die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit wird ausgerichtet von:



OSTRAVA!!!